
№ 173. 1833.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 27. Juli.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. Juli. Der Moniteur enthält in seinem heutigen Blatte den nachstehenden Bericht des Capitains des „Acteon“: „Am 26. Juni Nachmittags ging der „Acteon“ von Toulon aus unter Segel. Um 11 Uhr Abends auf der Höhe des Kaps Sepet öffnete der Kapitain seine Depesche, die ihm anbefahl, sich schleunigst nach Palermo zu begeben. Gelinde veränderliche Winde und Windstille gestatteten diesem Schiffe nicht, diesen Hafen vor dem Donnerstage, 4. Juli um 8 Uhr Morgens, zu erreichen. Die „Agathe“ war um diese Zeit noch nicht dort angelangt. Der „Acteon“ salutirte mit 21 Kanonenschüssen, die ihm erwiedert wurden. Der Graf Lucchesi-Palli war seit drei Tagen angekommen. Den 5. Juli um 4 Uhr Morgens zeigte sich auf der Höhe von Palermo die „Agathe“. Der „Acteon“ blieb mit aufgespannten Segeln im Hafen. Die Ausschiffung der Herzogin von Berry, die schon um 3 Uhr vor sich gehen sollte, fand, in Folge der langsamen Anordnungen der Sicilianischen Behörden, erst um 4½ Uhr statt. Gegen 2 Uhr kam der Graf Lucchesi-Palli ohne Gefolge an Bord. Er wurde sofort zur Herzogin geführt. Um 4½ Uhr schiffte die Herzogin sich auf dem Boote der „Agathe“ ein. Um 5 Uhr erhielt der General Bugeaud von dem Fürsten von Campo-Franco, dirigirendem Minister auf Sicilien und Vater des Grafen Lucchesi, ein Schreiben, wodurch dieser Beamte bescheinigte, daß die Herzogin von Berry und ihre Tochter wohlbehalten in Palermo gelandet wären. Um dieselbe Stunde kam der General Bugeaud an Bord des „Acteon“ und sofort ging dieses Schiff unter Segel, um möglichst rasch die Rückkehr nach Toulon zu bewirken.“

Sämmtliche hiesige Blätter enthalten heute die Nachricht von der Niederlage des Geschwaders Dom Miguels durch den Capitain Napier.

Das ministerielle Journal de Paris widerspricht der Behauptung der Tribune, daß der Marschall Graf v. Bourmont von Genf aus gemächlich ganz Frankreich durchreist habe, um sich in Calais nach London einzuschiffen; es bemerkt zugleich, daß der Marschall die Reise über Basel, Mainz und Holland gemacht habe.

Der Const. meldet: „Wenn wir gewöhnlich gut unterrichteten Personen glauben dürfen, so würde unverzüglich ein Lager von 20,000 Mann an der Spanischen Gränze gebildet werden. Dieser Beschluß soll gestern im Minister-Rath in Folge der Nachrichten aus der Pyrenäischen Halbinsel gefaßt und vornehmlich durch die unzweideutigen Demonstrationen des Madrider Kabinets zu Gunsten Dom Miguel's veranlaßt worden seyn.“

Die Gazette du Berry meldet aus Bourges vom 13. Juli: „Die Werbung für Dom Pedro's Armee, welche der General Bem in dem hiesigen Depot Polnischer Flüchtlinge beabsichtigte, ist nicht so günstig abgelaufen, wie er es erwartet hatte, und hätte beinahe neue Unruhen herbeigeführt. Gestern Nachmittag bildete sich vor der Wohnung des General Bem ein bedeutender Auflauf von Polen und anderen Bürgern; Mord-Geschrei ertönte, man wollte in Masse eindringen und sich des Generals bemächtigen. Den über die Ursache dieser Erbitterung umlaufenden verschiedenen Gerüchten zufolge, soll der General Bem einen Polnischen Soldaten, der seinen Antrag mit Unwillen abgewiesen, gröblich beleidigt haben, worauf die übrigen Polnischen Offiziere und Gemeinen, für ihren Kameraden Partei ergreifend, sich in Masse versammelten, um die, die-

sem und mehreren Anderen unter ihnen widerfahrene Beschimpfung zu rächen. Der General ist, um sich ihrer Wuth zu entziehen, in der verwichenen Nacht abgereist. Den Civil- und Militair-Behörden, die durch Truppen und Gendarmerie unterstützt wurden, gelang es endlich, die Menge auseinander zu treiben. Ein Posten stand die ganze Nacht vor der Wohnung des Generals und Patrouillen marschirten in den benachbarten Straßen umher."

Großbritannien.

London den 16. Juli. Der Baron Verstolk van Soelen und Herr Dedel statteten gestern Morgen mehreren fremden Gesandten Besuche ab. Ihre Excellenzen begaben sich darauf nach dem auswärtigen Amte, um einer Sitzung der Konferenz beizuwohnen. Es nahmen an derselben Theil: Der Russ. Botschafter, Fürst Lieven, der Oester. Botschafter, Fürst Esterhazy, der Franz. Botschafter, Fürst Talleyrand, der Preuß. Gesandte, Baron Bülow, der Viscount Palmerston, der Baron Verstolk und Hr. Dedel. Die Konferenz dauerte über 3 Stunden.

Der Courier enthält Folgendes: Es wird zuversichtlich behauptet, daß, im Fall die befürchtete Kollision zwischen den Ministern und dem Oberhause wirklich stattfinden sollte, der König unverzüglich das Unterhaus auflösen würde, um bei einem so wichtigen Anlasse dem Volke Gelegenheit zu geben, seine Meinung an den Tag zu legen. Indessen verbreitet sich heute das Gerücht, daß die Opposition des Oberhauses ihre Absicht, die 2te Lesung der Kirchen-Reform-Bill zu verhindern, aufgegeben habe."

Vorgestern traf das Dampfboot „Birmingham" von Lagos in Falmouth ein und brachte die Nachricht von einer am 3. d. zwischen den Flotten Dom Pedro's und Dom Miguel's stattgefundenen Seeschlacht mit, worin die erstere Siegerin blieb und die letztere bis auf 2 Korvetten und 2 Briggs gefangen genommen wurde. Das Dampfboot war am 6. von Lagos abgesegelt, an welchem Tage der Capitän Napier mit seinen und den genommenen Schiffen noch dort vor Anker lag und mit Ausbesserung der Fahrzeuge beschäftigt war. Der Marquis von Palmella wurde am 7. von Feraro in Lagos erwartet, und sobald er dort eingetroffen seyn würde, wollte Capitän Napier nach Lissabon unter Segel gehen.

Der Albion meint, man brauche sich über das Resultat der Seeschlacht zwischen den beiden feindlichen Geschwadern in Portugal gar nicht zu verwundern, denn daran habe man gar nicht zweifeln können, daß ein Britischer Offizier nicht die glänzendste Tapferkeit entwickeln würde; bedauernswerth sei es nur, daß diese Tapferkeit zur Unterstützung einer solchen Sache vergeudet werde.

Der Courier glaubt, daß sich, so viel man ungefähr darüber urtheilen könne, der Antheil, der von dem Prisen-Geld für die Wegnahme der Miguelistischen Schiffe auf den Capitän Napier komme, wahrscheinlich auf wenigstens 5000 Pfund belaufen würde.

Lord Palmerston hat gestern bei Lloyds amtlich bekannt machen lassen, daß die Regentschaft von Portugal, im Namen Ihrer Allergetreuesten Maj. Donna Maria da Gloria, beschlossen habe, unverzüglich eine effektive Blokade des Hafens von Lissabon und aller anderen Portugiesischen Häfen, in denen die Autorität derselben noch nicht hergestellt und anerkannt sei, zu veranstalten, und daß diese Blokade wahrscheinlich jetzt schon in Ausführung sei. Auf diese Weise, meinen die hiesigen Zeitungen, würde also die von der Pedroistischen Flotte vorzunehmende Blokade der Portugiesischen Küsten von Seiten der Engl. Regierung anerkannt.

Belgien.

Brüssel den 18. Juli. Der Fürst v. Aremberg ist durch Lüttich nach Achen gereist.

Hr. Lion, Direktor des Enregistrements, ist zu Hrn. Goblet nach London abgegangen, und Hr. Cas. Perier von Paris hier angekommen.

Die vorgestrige Sitzung der zweiten Kammer war ungewöhnlich lebhaft. Zuerst wurden die Anträge des Straßeninspektors Teichmann mit 50 gegen 14 Stimmen angenommen. Dann aber bat der Abgeordnete v. Robaulx um das Wort und sagte, daß seit Kurzem mehrere Auslieferungen von flüchtigen Personen, namentlich eines Franzosen und eines Preußen, Statt gefunden hätten. Er frage die Minister, mit welchem Recht dies geschehe. Der Justizminister erwiederte sogleich, daß die beiden erwähnten Fälle wohl zu unterscheiden seyen; eine förmliche Auslieferung habe nur in dem ersteren Statt gefunden. Der zweite Fall aber gehöre gar nicht in das Bereich der Auslieferungen. Das fragliche Individuum habe sich während seines Aufenthalts in Belgien Verbrechen zu Schulden kommen lassen und sei gerichtlich zur Landesverweisung verurtheilt worden. Man habe dem Betheiligten freigestellt, wohin er transportirt seyn wolle, und er habe selbst begehrt, nach seiner Heimath geschafft zu werden. Was den ersteren Fall mit dem Franzosen betreffe, so sei die Auslieferung nicht wegen eines politischen Vergehens erfolgt. Schon seit einiger Zeit habe sich das Ministerium mit der Franz. Gesandtschaft wegen der Auslieferung von Personen, welche wegen gerichtlicher Vergehen flüchten, verständigt. Eine solche Auslieferung sei auch höchst nothwendig, wenn Recht und Gerechtigkeit aufrecht erhalten werden sollten, da ohne dieß jedes Verbrechen, wie das Anfertigen falscher Wechsel, muthwilliger Bankerutt, oder gar Criminalfälle ungeahndet bleiben würden. Es sei eine solche Auslieferung auch nach älteren Gesetzen gebräuchlich, und wenn man dagegen anführe, daß die gegenwärtige Regierung auf andern Grundlagen, als die frühere,

bestehe, so sei doch in dem Rechtsverfahren von jeher üblich gewesen, sich in ungewöhnlichen Fällen auf das alte Recht zu stützen. Einige Abgeordnete meinten, daß dieses Verfahren auch den Vorwand bieten könne, politische Verbrecher auszuliefern. Der Minister verwahrte sich feierlichst dagegen, und der Graf v. Merode zeigte, wie besonders nothwendig die Auslieferung nichtpolitischer Verbrecher für die Gränzbewohner sei, die ohne dieß aller Gerechtigkeit entbehren würden. Hr. v. Robaulx sagte schließlich, daß, wenn der Minister keinen Gesetzentwurf über diese Angelegenheit vorlege, ein jedes Mitglied der Kammer die Initiative ergreifen könne. Er könne den Minister nicht freisprechen, sondern er werde diesen Fall zu vielen andern legen, welche eine Anklage des Ministeriums begründeten, und er werde diese Anklage gegen die Minister seiner Zeit zur Sprache bringen. Auf den Antrag des Hrn. v. Brouckere ging man zur Tagesordnung über, welche in einer Verhandlung wegen der Uebertragung einer Summe von 34,228 Fr. auf das vorjährige Budget des Kriegsministeriums bestand. Die Kammer bewilligte einstimmig den Antrag. Die Bewilligung wegen der Uebertragung einer anderen Summe wurde noch ausgesetzt.

Die Emancipation sagt, indem sie von der Londoner Conferenz spricht: „Wir glauben, erklären zu müssen, daß uns ein wahrhaft definitiver und naher Ausgang wenig wahrscheinlich scheint. Man sieht mit Recht neue diplomatische Langwierigkeiten voraus; diese allgemein verbreitete Meinung erklärt die Gleichgültigkeit, womit die Nachricht von der Wiedereröffnung der Arbeiten der Conferenz aufgenommen worden ist."

Italien.

Rom den 11. Juli. Die Akademie San-Lucca hat den Kardinal Nembrini Pironi-Gonzaga zu ihrem Ehren-Mitgliede ernannt.

Das Diario di Roma meldet nach einem Privat-Schreiben aus Syracus vom 25. Juni: „Ein aus Goletta kommendes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß in Tunis ein Aufstand ausgebrochen ist, in welchem der Bey von einem ihm in der Regierung folgenden abgesetzt, nach Einigen sogar ermordet worden ist."

Pariser Blätter melden aus Ankona vom 5. Juni: „Gestern Abend ist der General Cubières mit seiner Familie von Rom hier angekommen; einige Personen versichern, daß er nach abgehaltener Revue über die 1500 Mann des 66. Regiments nach Frankreich zurückkehren und durch einen Divisions-General ersetzt werden wird, welchem man das Kommando über zwei Regimenter geben wird. Die Gemahlin des Generals hat in Rom die Ehre gehabt, Sr. Heiligkeit auf einem Spaziergange in einem der Päpstlichen Gärten vorgestellt zu werden; der Papst nahm sie sehr gütig auf und überreichte ihr einen Strauß von auserlesenen Blumen."

Deutschland.

Speyer den 17. Juli. Die hiesige Zeitg. enthält Folgendes: „Wir haben den Anklage-Akt gegen die wegen polit. Verbrechen Angeklagten, deren Sache am 29. Juli ꝛc. zu Landau entschieden werden soll, nach dem Zweibrücker Abdrucke vor uns liegen. Nach der ausführlichen Auseinandersetzung der einem jeden Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen heißt es am Schlusse jenes Aktenstücks: „Demzufolge wird angeklagt: 1) Dr. Johann Georg August Wirth, durch Verfertigung seines „Aufrufes an die Volksfreunde in Deutschland" und dessen Verbreitung durch Druck; — seine am 27. Mai 1832 auf dem Hambacher Schlosse öffentlich zu zweimalen „abgehaltene Rede" an die versammelte Volksmenge; — durch Redaktion, Herausgabe unter eigenem Namen und Verbreitung ins Publikum der Schrift „das Nationalfest der Deutschen zu Hambach" in zwei Heften; — durch Verfertigung, Herausgabe und Verbreitung der Druckschrift: „Die politische Reform Deutschlands, noch ein dringendes Wort an die Deutschen Volksfreunde" die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die K. B. Staatsregierung und die K. Autorität, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern, um in ganz Deutschland eine andere Verfassung einzuführen, welche Provokationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind. 2) Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer, durch mündliche, vor dem Publikum auf der Hambacher Schloßruine am 27. Mai 1832 öffentlich abgehaltene Rede, deren Verbreitung mittelst Druck im ersten Hefte des zweiten Bandes seiner Zeitschrift „Deutschland;" durch die von ihm verfaßten, beim Hambacher Feste verbreiteten Lieder, so wie durch deren nochmalige Verbreitung mittelst des Druckes in benannter Zeitschrift „Deutschland," anfangend: „Hinauf, Patrioten, zum Schloß, zum Schloß!" — „Am deutschen Rhein, was blitzt vom Berg hernieder," durch Verfertigung, Bekanntmachung und Verbreitung mittelst Druck der Zeitschrift: „Deutschland," bisher unter dem Namen Rheinbaiern, zweiter Band, erstes und zweites Heft; durch seine Aufsätze in Nro. 56. des Westboten, überschrieben: „Nassau;" in Nro. 57. desselben Blattes, überschrieben: „Rheinpreußen," die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die K. B. Staatsregierung und die K. Autorität, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern, um in ganz Deutschland eine andere Verfassung einzuführen, welche Provokationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind. 3) Pfarrer Johann Heinrich Hochdörfer, durch mehrere selbst verfaßte und im Drucke verbreiteten Ankündigungen und Aufsätze, überschrieben: „Des Deutschen Pflicht für sein Volk und Vaterland im Bürgerfreunde vom

1. April 1822, Nro. 1.; — „Aufruf an die Soldaten der Baierischen Armee“ im Bürgerfreunde vom 5. April 1832, Nro. 2.; „Bildung der patriotischen Vereine im Rheinkreise“ und des Aufsatzes: „Das Verfahren der Französischen Regierung gegen die Polen“ im Bürgerfreunde vom 12. April 1832, Nro. 4.; — durch öffentlich gehaltene Rede und vorgetragene Adresse, und mittelst Verbreitung dieser Rede und Adresse durch Druck im Bürgerfreunde vom 2. Juni 1832, Nro. 9., die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die K. B. Staatsregierung und die K. Autorität, selbst mit Gewalt und Waffen umzustürzen und zu verändern, um in ganz Deutschland eine andere Verfassung einzuführen, welche Provokationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind. 4) Kandidat Christian Scharpff, durch das von ihm verfertigte und durch Druck verbreitete Lied:

„Vaterland im Schwerdter-Glanze
„Strahlte Hoffnung jugendlich;“

dann durch seine auf dem Hambacher Schlosse am 27. Mai 1832 vor versammelter Volksmenge öffentlich abgehaltene Rede, die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die K. B. Staatsregierung und die K. Autorität, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern, um in ganz Deutschland eine andere Verfassung einzuführen, welche Provokationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind.

Griechenland.

Der Osservatore Triestino meldet aus Patras vom 4. Juni: „Nach dem Besuche, den König Otto mit den Mitgliedern der Regentschaft in Athen gemacht hat und von welchem er in den letzten Tagen des Mai nach Nauplia zurückgekehrt ist, scheint Athen zur Hauptstadt von Griechenland bestimmt worden zu seyn. Die Regierung wird eine regelmäßige Dampfbootfahrt von Korinth über Patras nach Triest und von Korinth über Patras nach den Jonischen Inseln und Brindisi einrichten und hat zu diesem Behufe bereits mit einem hiesigen Englischen Hause wegen Lieferung der Steinkohlen einen Kontrakt abgeschlossen. Die Depeschen der Regierung können von Nauplia aus zu Lande in sechs Stunden an Bord dieser Dampfschiffe befördert werden. Unterm 1. Juni wird aus Rumelien geschrieben, daß, während Emin-Pascha, der Wesir von Rumelien, auf Zeituni marschirte, um die beiden Tafil-Busi und Abdul-Bei-Cochas, die im Solde des Pascha's von Egypten stehen sollen, anzugreifen, diese, zu rechter Zeit davon in Kenntniß gesetzt, ihre Stellung bei Nachtzeit verließen, sich auf entlegenen Wegen nach Arta begaben und dort die bekannten Verwüstungen anrichteten. Die Rebellen unter den Befehlen jener beiden Führer belaufen sich auf 4 bis 5000 Mann. Die Griechische Regierung hat einige Geschütze nach den Pässen von Macrinoro gesandt, um sie vom Eindringen in Griechenland abzuhalten; zu demselben Zwecke sind einige Baiersche und regelmäßige Griechische Truppen an verschiedenen Punkten der nördlichen Gränze aufgestellt. Die beiden genannten Häuptlinge, die mit Zurücklassung einer Garnison Arta verlassen und sich nach Prevesa gewandt hatten, haben sich, da es ihnen nicht gelang, letztere Stadt zu nehmen, mit allen ihren Truppen nach Pesta, einer vier Stunden von Arta gelegenen festen Stellung, zurückgezogen. Der Wesir hat noch nicht gewagt, sie dort anzugreifen, da die Zahl der Rebellen sich sehr vermehrt hat und die von ihm erwarteten Verstärkungen noch nicht zu ihm gestoßen sind.“

Schweden.

Stockholm den 16. Juli. Se. Majestät der König sind von Ihrer Krankheit glücklich hergestellt, und es werden keine Bülletins mehr ausgegeben.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Kempen verstorbenen Chirurgus Carl Meyer ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 27sten August c. a. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Herrn Kuhne angesetzten peremtorischen Termine zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren, mit der Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden Gläubiger ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt, werden verwiesen werden.

Den Gläubigern, welchen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, werden die Landgerichts-Räthe Gregor und Brachvogel als Bevollmächtigte vorgeschlagen.

Krotoschin den 22. April 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Publicandum.

Mittwoch als den 31sten Juli cur. von Morgens 9 Uhr an, wird in dem Lokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts eine Quantität Hirsegrütze von circa 156 Centner, in Abtheilungen von 2 — 3 und 6 Centner, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige vorladen.

Posen den 23. Juli 1833.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Am 25sten Juli d. J. ist eine weiß- und braungefleckte glatthaarige Hühnerhündin mit braunem Behänge verloren gegangen. Dieselbe hatte erst vor zehn Tagen geworfen und die Haare waren auf dem Rücken etwas abgerieben. Wer den Aufenthalt dieser Hündin anzuzeigen vermag, erhält 3 Thaler Belohnung in No. 41. alten Markt in Posen.